

Corona-Update
Medellín, Mi. 01.04.2020, 23h
Wolfgang Chr. Goede



Ausnahmezustand bis Juni?
© WCG

Kolumbien ohne Humor? Undenkbar! Bei Tagesanbruch kursierten in den sozialen Medien bereits Aprilscherze, unter anderem Folgender:

Querido Dios, podrías borrar el 2020 e instalar de nuevo? Tiene un virus! Gracias

Lieber Gott, kannst Du bitte 2020 löschen und neu installieren? Es hat einen Virus! Danke

++

Zeitungslektüre, seit zehn Tagen erstmals nicht Coronavirus der Aufmacher im „El Colombiano“, sondern Maduro. Trump hat auf Venezuelas Präsidenten ein Kopfgeld von 15 Mio US\$ ausgesetzt. Washington wirft Maduro Drogenterrorismus und das Betreiben eines staatlichen Kokain-Mafia-Kartells vor. Maduro sucht Schutz bei der internationalen Staatengemeinschaft. Verlässliche Daten über Coronaerkrankungen sind aus seinem in der Gesundheitsfürsorge seit Jahren ausblutendem Land nicht zu erhalten, während durch die geschlossenen Grenzen weiterhin Flüchtlinge nach Kolumbien gelangen.



Claudia López, medial sehr präzente Bürgermeisterin von Bogotá, macht sich stark dafür, die Eindämmungsmaßnahmen bis in den Sommer auszudehnen. Ähnliche Stimmen kommen von den Gesundheitsbehörden in den USA.

Gute Nachrichten von den Ex-Guerilleros der FARC: Sie packen mit an beim Herstellen von Mundschutz und Schutzmasken, die wie überall auf der Welt auch in Kolumbien Mangelware sind.

Medellíns Bürgermeister Daniel Quintero Calle bekräftigt, dass genug Lebensmittel vorhanden seien, es keinen Grund für Preissteigerungen gebe und gegen jeden Wucher hart vorgegangen werde. Die großen Unternehmen haben sich zu einer Preiskontrollinstanz zusammengeschlossen unter #VigilamosLosPrecios.

++

Es hat wieder geregnet, der Vormittag ist kühl (17 Grad Celsius), dann am Nachmittag blitzt die Sonne durch. Erst am Abend kommen Nachbarn auf die Dachterrassen, um

den Abend zu genießen oder mit den Kindern zu spielen, z.B. Hockey mit Besen.



++

Unter den vielen Nachrichten aus dem Netz geht eine Nachricht vom Deutsch-Kolumbianischen Friedensinstitut CAPAZ ein mit Hinweis, dass jetzt während der landesweiten Quarantäne und Shutdown Gelegenheit sei, das umfangreiche Literaturangebot der Einrichtung zu studieren:

https://www.instituto-capaz.org/wp-content/uploads/2020/03/Publicaciones_CAPAZ_eBook-FINAL.pdf

In der letzten Woche hatte CAPAZ Direktor Professor Peters in Veröffentlichungen auf Deutsch und Spanisch vor den Gefahren der Coronakrise für den Globalen Süden, Lateinamerika und Kolumbien gewarnt. Die marginalisierten Bevölkerungskreise und prekär Beschäftigten, die Hälfte der lateinamerikanischen Bevölkerung, würden die größten Lasten tragen.

<https://www.ipg-journal.de/regionen/global/artikel/detail/ungleichheit-toetet-4191/>

<https://www.semana.com/mundo/articulo/coronavirus-el-problema-de-la-desigualdad-en-america-latina/659053>

++

Mit der Zeitumstellung am Sonntag in Europa laufe ich mittlerweile mit sieben Stunden Verzögerung meinen Projekten in Deutschland hinterher, sodass der ganze Morgen, Vormittag und Nachmittag mit Telefonaten und Mails vollgestopft ist. Erst nach 1600h finde ich Zeit für meine Fitnessübungen in der Isolation, als Ersatz für Fahrradfahren und Schwimmen: die 25 Stockwerke in unserem Wohnblock hoch- und herunterzulaufen, dazwischen mit Liegenstützen auf den Treppenabsätzen.

++

Um 1800h erleben wir einen wunderschönen Sonnenuntergang. Die ganze Stadt, zum großen Teil aus Ziegelstein erbaut, erstrahlt in einem warm-roten Licht. Die Luft ist so rein wie lange nicht. Im gegenüberliegenden Stadtteil Poblado, dem Manhattan Medellíns, steigen im Gegenlicht die Hochhäuser und immer dichter stehenden Wohntürme wie Stalagmiten aus dem Boden. Medellíns Wahrzeichen, das Coltejer-Gebäude im Zentrum, ist das architektonisch Gelungenste in der Skyline.



++

Mit Beginn der 20-Uhr-Nachrichten plötzlich Geklatsche, Glockengeläute, Lichter gehen an und aus. Von ihren Balkonen aus ehren die Menschen der Stadt Ärzte, Krankenpflegepersonal und alle Dienstleister, die Medellín weiterhin funktionieren lassen.

++

News-Ticker

Die Quarantäne und die Sorge um den Arbeitsplatz begünstigt häusliche Gewalt in Medellín. Opfer sind Frauen und Kinder. Der Februar und März verzeichnete 250 Suizide.

Medellíns Autoverkehr ist um 50 Prozent zurückgegangen, allerdings nicht die Unfallzahlen. Die leeren Straßen verleiten zur Sorglosigkeit.

Medellíns Aguardiente-Fabriken haben von Schnaps auf medizinischen Alkohol umgestellt. 100.000 Liter werden demnächst ausgeliefert sein. Ein Arzt warnt davor, in einer vermeintlichen Coronavirusprophylaxe damit zu gurgeln.

In u.a. Indien, Peru, Australien stecken kolumbianische Touristen fest. Die Verkehrsministerin erklärt, dass derzeit keine Kapazitäten vorhanden sind, die Gestrandeten nach Hause zu holen.

Alle Schüler der öffentlichen Schulen in Bogotá erhalten Lebensmittelmarken.

Die Bewohner von Soacha, eine Gemeinde im metropolitanen Bogotá, wollen sich nicht an die Quarantäne halten. Die Polizei teilte bereits 3000 Strafzettel aus.



Die beiden Corona-Hotspots in den Amerikas sind die USA und Brasilien. Deren Präsidenten Trump und Bolsonaro wollen mit Rücksicht auf die Wirtschaft kein Shutdown. Aus New York City, mittlerweile das Epizentrum der Pandemie, schocken auch in Kolumbien Bilder von Leichen, die von Tiefladern transportiert werden. Bolsonaro bewegt sich schutzlos in großen Menschenmengen und hält das Virus für ein Fake. In Guayaquil, Ecuador, bleiben Leichen auf den Straßen liegen.

Unter den verschiedenen internationalen TV Nachrichtensendern berichtet die Deutsche Welle DW am ausführlichsten über Lateinamerika. BBC hat die ganze Welt im Blick, CNN nur die USA, Caracol meist nur Bogotá.

++

Aktuelle Corona-Zahlen, Stand 1. April, 1300h

1065 Erkrankte, 472 davon in Bogotá, 17 Verstorbene, 39 Genesene

<https://www.elespectador.com/coronavirus/en-vivo-van-16-muertos-y-906-casos-por-covid-19-en-colombia-articulo-906414>

++

2215h während der Niederschrift dieser Zeilen: Für die Dauer von einer Sekunde zittert die Erde, das Haus schwankt. Bereits am Samstag war aus Santander ein Beben der Stärke 5,1 auf der Richterskala gemeldet worden – ohne Schäden anzurichten. Sofort zuckt durch die sozialen Medien ein Witz:

Si hay un temblor salimos todos o uno solo por familia?

Verlassen wir bei einem Erdbeben ALLE das Gebäude oder nur EINE Person (nach der derzeitigen Quarantäne-Regelung darf nur eine Person die Wohnung verlassen)?

++

#EstáEnTusManos

